

**Begrüßung durch Karin Labinsky-Meyer,
Vorsitzende des Kreisfrauenrats beim Landkreis Verden**

Liebe Anwesende,

das war ja ein wunderbarer Auftakt für uns und dazu noch eine Premiere!

Wir wurden Zeuginnen der Uraufführung des Kurzfilmes mit dem Titel: „Prägende Kindheitsmomente Anita Augspurgs“. Die jugendlichen Filmemacherinnen und Filmemacher sind:

Manou Garbelmann, Taparek Aldiwan, Alexander Elrich und Peter Dudkin.

Diese Vier haben sich einfühlsam und offen der jungen Verdener Revolutionärin angenommen und ein starkes und informatives Porträt gezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

Insgesamt waren an der Verdener Campus Oberschule etwa 80 Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs kreativ und haben sich filmisch mit den Themen Feminismus, Gleichberechtigung und Frauenwahlrecht auseinandergesetzt. Das war sicher kein leichtes Unterfangen, und ich denke alle haben viel dazu gelernt. Zum Abschluss erklärte eine Lehrerin: „Ich glaube, die Jungen sind jetzt alle Feministinnen“. Na bitte!

Ein dickes Danke auch an die engagierten Lehrkräfte, die auch heute hier sind, und an die Medienpädagoginnen und -pädagogen. Das Projekt wurde von der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Verden, Annika Meinecke, initiiert und von der jetzigen Gleichstellungsbeauftragten Dr. Kathrin Packham weitergeführt. Nach diesem Film könnte man doch die Schule auch Campus Anita Augspurg nennen – oder?

Vielen Dank nochmal!

Mutige Frauen wie Anita Augspurg haben viel für uns erkämpft.

100 Jahre Frauenwahlrecht und 25 Jahre Kreisfrauenrat beim Landkreis Verden, das ist ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen und in die Zukunft zu schauen:

Vieles haben wir erreicht!

Vieles nicht!

Wirkliche Gleichstellung liegt in weiter Ferne – hoffentlich dauert es nicht nochmals 100 Jahre.

Noch immer gibt es

- keine gleiche Bezahlung
- zu wenig Frauen in Führungspositionen
- kaum Frauen in den Vorständen
- Diskriminierung von Frauen in vielen Bereichen

In Parlamenten und politischen Ämtern sind Frauen viel zu wenig vertreten, vom Deutschen Bundestag über die Landesparlamente bis hin zur kommunalen Ebene.

Dabei sind Parlamente Orte der politischen Willensbildung, Frauen müssen hier genauso stark wie Männer vertreten sein.

Zwar haben wir seit 2005 eine Bundeskanzlerin, doch der Frauen-Anteil im Bundestag ist im Vergleich zur vorherigen Wahlperiode gesunken – auf rund 31 Prozent. Im Niedersächsischen Landtag beträgt der Anteil der Frauen aktuell rund 28 Prozent und ist damit so niedrig wie zuletzt vor 20 Jahren. Nicht einmal 10 Prozent aller deutschen Bürgermeister sind Frauen.

Bei der Gründung des Kreisfrauenrates vor 25 Jahren war unsere Idee ein Netzwerk außerhalb des Kreistages zu gründen, weil der Frauenanteil bei 23 Prozent lag. Zu wenig – fanden wir damals – um die Interessen der Frauen angemessen zu vertreten. Heute nach 25 Jahren haben wir einen Frauenanteil von 26 Prozent! Mickerige 3 Prozent mehr.

Das ist nicht hinnehmbar.

Wir brauchen die Macht zu gleichen Teilen!

Unsere demokratische Gesellschaft kann sich nur dann zum Wohle aller weiterentwickeln, wenn Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen, gerade hier und heute in der Politik gleichberechtigt mitbestimmen können! Deshalb ist das Paritätsgesetz längst überfällig.

Schauen wir beispielsweise nach Frankreich. Seit 2001 gibt es hier das Paritégesetz. Seither gibt es hier wesentlich mehr Frauen in den Parlamenten. Oder aktuell bewegt sich etwas in Brandenburg, dort soll das Paritätsgesetz in den nächsten Wochen verabschiedet werden.

Dann haben wir das erste Paritätsgesetz auf Länderebene.

Der deutsche Frauenrat, Dachverband für 12 Millionen Frauen, sammelt seit Donnerstag auf seiner Website Unterschriften für ein Paritätsgesetz auf Bundesebene. Erstunterzeichnerinnen ist z. B. Herta Däubler-Gmelin, die frühere Bundesministerin.

Das historische Ereignis heute gibt uns Rückenwind! Auch die Kanzlerin sagte anlässlich der Feierlichkeiten zu 100 Jahre Frauenwahlrecht: „Das Ziel muss Parität sein!

Diesen Vorbildern sollten wir folgen!

Folgen sollten wir auch dem Vorbild von Vernetzung unserer kämpfenden Frauen von vor 100 Jahren und weit davor!

Das aktive und das passive Wahlrecht konnte von ihnen nur erkämpft werden, weil sie mutig waren und weil Frauen aus dem Arbeitermilieu und aus dem bürgerlichen Spektrum zusammen gekämpft haben.

Und das nicht nur national, sondern international!

Auch der Kreisfrauenrat ist ein starkes Netzwerk von Frauen aus Vereinen und Verbänden. Er ist ein breites Bündnis quer durch alle Parteien und gesellschaftlichen Gruppen. Seit 25 Jahren greift der Kreisfrauenrat relevante Themen auf und meldet sich aus der Perspektive von Frauen zu Wort, zum Beispiel bei dem Erhalt einer Geburtsabteilung im Landkreis in der Aller-Weser-Klinik oder bei dem gemeinsamen Kampf mit den Hebammen für das Recht auf freie Wahl des Geburtsortes.

Der Kreisfrauenrat arbeitet eng mit den Gleichstellungsbeauftragten in den Städten und Gemeinden, dem Frauenhaus, der Frauenberatung, der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft zusammen. Aber auch überregional sind wir vernetzt, so mit dem Landesfrauenrat, dem Deutschen Frauenrat oder mit den Frauenministerien.

Vor 25 Jahren brauchte es viel Überzeugungsarbeit, den Kreisfrauenrat beim Landkreis Verden im Kreistag durchzusetzen. Heute bekommen wir auch viel Unterstützung von Männern. Das ist gut so!

Deshalb an dieser Stelle ein dickes Danke an alle, die uns seit 25 Jahren unterstützt haben und weiter unterstützen!

Unser Kampf geht weiter! Oder wie Anita Augspurg sagte : „Und immer noch ist viel zu tun!“

Herzlichen Dank!